



**Universität
Zürich^{UZH}**

Weiterbildung

Zur Sprache

**Weiterbildungskurse des
Zürcher Kompetenzzentrums
Linguistik der Universität Zürich**

2018

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 3 |
| Programmübersicht | 4 |
| Zur Neuropsychologie von Sprachentwicklungsverzögerungen/-störungen | 6 |
| Neue(re) Medien und Kommunikationsformen | 7 |
| Kommunikative Ziele erreichen mit verständlichen Reden und Texten | 8 |
| Sprachwahrnehmung und Sprachproduktion aus phonetischer Sicht | 9 |
| Grammatische Variation im Standarddeutschen | 10 |
| Szenarien der Mehrsprachigkeit | 11 |
| Maschinelle Übersetzung und Post-Editing | 12 |
| Online-Spiel | 13 |
| Leitbild | 14 |
| Leitung und Koordination | 15 |

Vorwort

«Zur Sprache» ist das Weiterbildungsprogramm des Zürcher Kompetenzzentrums Linguistik (ZüKL), eines Verbunds von Instituten und Personen, die in Zürich und Umgebung sprachwissenschaftliche Forschung betreiben. Zu den Aufgaben des ZüKL gehört unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit. «Zur Sprache» soll diesem Auftrag gerecht werden, indem es universitäre Forschung mit Praxisbezug an das jeweilige Zielpublikum vermittelt. Wir hoffen ausserdem, über das Programm den Austausch und Dialog zwischen Universität und Berufspraxis fördern zu können.

So vielfältig die Linguistik am Standort Zürich ist, so vielfältig gestaltet sich auch «Zur Sprache». Die Kursbeiträge entstammen so unterschiedlichen Disziplinen wie Anglistik, Korpuslinguistik, Spracherwerbsforschung, Phonetik/Phonologie, Germanistik, Romanistik und Soziolinguistik; angesprochen werden u.a. Lehrpersonen, Erziehende, Übersetzerinnen und Übersetzer, PR-Verantwortliche, Sprachlernende und Fachpersonen aus der Verwaltung. Was alle Kurse eint, ist das Interesse an Sprache als Forschungsgegenstand.

Wir hoffen, mit «Zur Sprache» auch Sie für dieses Thema begeistern zu können und Kurse im Angebot zu haben, die Ihnen nützlich sind. Sollten Sie ein spezifisches Thema vermissen, können Sie neue Vorschläge jederzeit gerne an die Administrative Koordinationsstelle des ZüKL schicken. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und Erfolg in den Kursen.

Prof. Dr. Elisabeth Stark, Romanisches Seminar
 Prof. Dr. Volker Dellwo, Institut für Computerlinguistik

Übersicht

Kursübersicht

| | |
|---|---------------|
| Neuropsychologie der Sprachentwicklung | 20. Januar |
| Neue(re) Medien und Kommunikationsformen | 10. März |
| Kommunikative Ziele erreichen | 12. März |
| Sprachwahrnehmung und Sprachproduktion | 15. Mai |
| Grammatische Variation im Standarddeutschen | 12. Juni |
| Szenarien der Mehrsprachigkeit | 21. September |
| 4 Maschinelle Übersetzung und Post-Editing | 19. Oktober |

Kosten

CHF 250.–, inklusive Pausenverpflegung

Ort

Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich,
Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich
(www.zwb.uzh.ch)

Anzahl Teilnehmende

8–15 Personen

Methodik

Vorträge, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Diskussion

Abschluss

Teilnahmebestätigung

Trägerschaft

Universität Zürich, Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL), vertreten durch Prof. Dr. Elisabeth Stark, Romanisches Seminar UZH

Kursorganisation

Universität Zürich, Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL), Michaela Hnizda, info@linguistik.uzh.ch

5

Kursadministration

Universität Zürich, Weiterbildung, Claudia Straub
Hirschengraben 84, 8001 Zürich
Tel. 044 634 29 92, claudia.straub@wb.uzh.ch
www.weiterbildung.uzh.ch

Anmeldung

Online-Anmeldeformular unter
www.weiterbildung.uzh.ch/abschluss/kurse.html

Konditionen

Nach Einsenden des Anmeldetalons erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung mit Einzahlungsschein. Eine schriftliche Abmeldung ist bis 4 Wochen vor Kursbeginn möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Kursgebührenrückerstattung, es sei denn, der Kursplatz kann wieder belegt werden. In diesem Fall wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 100.– in Rechnung gestellt.

Zur Neuropsychologie von Sprachentwicklungsverzögerungen und -störungen

6

Thema

Nicht allen Kindern gelingt der Erwerb der Laut- und Schriftsprache gleichermaßen reibungslos. Die Ursachen für diese Sprachentwicklungsverzögerungen und -störungen können mannigfaltig sein. Der Erwerb der Sprache und des Schreibvermögens erfordert das komplexe Zusammenspiel des motorischen Systems, der Sinne und der mit diesen Funktionen verbundenen Areale im Gehirn. Nicht immer, aber oft genug, lassen sich eindeutige neuropsychologische Ursachen als ausschlaggebend identifizieren.

Die Weiterbildung möchte den Teilnehmenden vermitteln, wie sich das menschliche Gehirn in den ersten Lebensjahren entwickelt, wie sich im Normalfall die Fähigkeit zum Sprechen und zum Schreiben herausbildet und wie sich Störungen und Verzögerungen in der Hirnentwicklung auf den Erwerb von Schrift- und Lautsprache auswirken können. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS, Legasthenie, Dyslexie), die als ein heterogenes Phänomen mit unterschiedlichen neurologischen Ursachen und demzufolge äusserst individueller Ausprägung defizitärer Lese- und Rechtschreibleistungen angesehen werden muss. Schlussendlich werden Vor- und Nachteile verschiedener Therapieansätze aus der neuropsychologischen Perspektive diskutiert.

Zielpublikum

Eltern, Lehrpersonen, Fachpersonen für Logopädie, Sonderpädagogik und Erziehung

Inhalt

- Aufbau, Funktion und Entwicklung des menschlichen Gehirns
- Neuropsychologische Grundlagen von Lernen und Plastizität
- Neuropsychologische Aspekte des Sprachwerberbs
- Bi- und Multilingualismus
- Grundlagen und Behandlung der Lese-/Rechtschreibschwäche (Legasthenie, Dyslexie)

Kursleitung

Prof. Dr. Martin Meyer, Psychologisches Institut UZH

Datum / Anmeldung

Samstag, 20. Januar 2018, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 20. Dezember 2017:
www.weiterbildung.uzh.ch

Neue(re) Medien und Kommunikationsformen in Forschung und Lehre

7

Thema

Die sogenannten neuen Medien gehören längst zum Alltag von Schülerinnen und Schülern: Snapchat, Instagram, WhatsApp und Co. sind für die Jugendlichen zu unentbehrlichen Kommunikationsmitteln geworden. Dass darin abseits von gültigen orthographischen und grammatischen Normen kommuniziert wird, führt im öffentlichen Diskurs oft zu sorgenvollen Prognosen: Vom Sprachverfall ist ebenso die Rede wie davon, dass die Schreibkompetenz von Schülerinnen und Schülern stetig schlechter werde. Zwar gibt es empirisch basierte sprachwissenschaftliche Studien, die dem widersprechen, allerdings werden deren Resultate noch immer zu selten in die Öffentlichkeit getragen – und wenn, dann wird die linguistische Perspektive oft als zu unkritisch und realitätsfremd wahrgenommen. Doch wie sieht es eigentlich in der schulischen Praxis aus? Wie können und sollen Lehrpersonen mit neuen Kommunikationsformen umgehen und sie allenfalls sogar in den Unterricht einbinden? Und wie können Schülerinnen und Schüler sensibilisiert, wie kann sprachliche Situationsadäquatheit vermittelt werden? Im Rahmen des Kurses soll anhand von konkreten Beispielen, linguistischen Studien, aber auch kritischen Stimmen aus der Presse sowie didaktischen Überlegungen eine Annäherung an diese Fragestellungen stattfinden.

Zielpublikum

Sprachlehrpersonen

Inhalt

- Einführung in die Funktionalitäten neuer Kommunikationsformen
- Sprache in den neuen Medien: Standpunkte und Perspektiven, Befürchtungen und Chancen
- Überlegungen für die schulische Praxis: Vermittlung von sprachlicher Situationsadäquatheit

Kursleitung

Dr. Karina Frick, UFSP Sprache und Raum, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Samstag, 10. März 2018, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 10. Februar 2018: www.weiterbildung.uzh.ch

Kommunikative Ziele erreichen mit verständlichen Reden und Texten

8

Thema

Verstehen ist die Grundlage erfolgreicher Kommunikation. Will man jemandem seine Meinung sagen, jemanden überzeugen oder jemanden informieren, dann gilt: Wenn das Gesagte oder Geschriebene unverständlich ist, ist eine zielführende Kommunikation nicht möglich. Als Leserinnen und Zuhörer schätzen wir Autoren und Rednerinnen, die sich um uns bemühen. Denn wir sind ihnen dankbar für neue Erkenntnisse, wir hören nachvollziehbaren Redebeiträgen gerne zu, und klar formulierte Texte lesen wir mit Genuss. Zwei Gründe sprechen also für verständliche Reden und Texte: Sie erreichen ohne Umwege Ihre kommunikativen Ziele und Sie unterstreichen Ihre Kompetenz. Im Kurs vermittele ich auf der Basis aktueller Forschung zum Verstehen und auf einer breiten sprachwissenschaftlich-rhetorischen Expertise ein Grundverständnis nachvollziehbarer Kommunikation. Das hilft Ihnen, Ihre kommunikativen Fertigkeiten auch nach dem Kurs beständig weiterzuentwickeln. Dieser Ansatz erfordert eine Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens und geht weit über die aus Ratgebern bekannten Verständlichkeitsmodelle und Formulierungsregeln hinaus.

Zielpublikum

Personen, die Vorträge halten, Gespräche führen und Texte schreiben, um damit zu informieren oder zu überzeugen.

Inhalt

- Welche kommunikativen Rahmenbedingungen beeinflussen das Verstehen?
- Wie versteht das Gehirn? Wie können wir es beim Verstehen unterstützen?
- Was macht Texte und Reden verstehbar?
- Mit welchen praktischen Übungen und Massnahmen können Sie Ihre Kommunikation verständlicher gestalten?

Kursleitung

Dr. Marcel Dräger, Deutsches Seminar, UZH

Datum / Anmeldung

Montag, 12. März 2018, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 12. Februar 2018: www.weiterbildung.uzh.ch

Sprachwahrnehmung und Sprachproduktion aus phonetischer Sicht

9

Thema

Beim Kommunizieren mit gesprochener Sprache erfüllen Menschen Aufgaben, die oftmals nur in den Ansätzen erklärt werden können. Menschen sind zum Beispiel erstaunlich gut darin, Sprache auch dann zu verstehen, wenn mehrere Sprecher zur gleichen Zeit sprechen (Cocktail-Party-Effekt), wenn laute Hintergrundmusik ertönt, wenn das Signal stark verwaschen ist, oder wenn Sprecher mit starkem Akzent sprechen. Darüber hinaus enthält ein Sprachsignal neben der linguistischen Information auch Hinweise, die über die Identität und den gegenwärtigen Zustand eines Sprechers Auskunft geben können. Dieser Kurs soll zum einen als Einführung in die Grundlagen der Sprachproduktion und deren Auswirkungen auf die Kommunikation dienen und Kursteilnehmern zum anderen, mit Hilfe von praktischen Anwendungsbeispielen aus Phonetik und Sprachtechnologie, einen Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen der Sprachverarbeitung geben.

Kursprachen: Deutsch und Englisch

Zielpublikum

Fachleute aus Schulen, Verwaltung, Sozialwesen und Medien, Lehrpersonen für Sprachen

Inhalt

- Einführung in die Phonetik
- Sprachproduktion
- Sprachwahrnehmung
- Spracherwerb/entwicklung
- Individualität in der Sprache
- Automatische Sprachverarbeitung

Kursleitung

- Prof. Dr. Volker Dellwo, Arbeitsgruppe Phonetik, Institut für Computerlinguistik, Universität Zürich
- Dr. Elisa Pellegrino, Arbeitsgruppe Phonetik, Institut für Computerlinguistik, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Dienstag, 15. Mai 2018, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 15. April 2018: www.weiterbildung.uzh.ch

Grammatische Variation im Standarddeutschen

Aktuelle Forschungsergebnisse und ihre Bedeutung für Schule und Gesellschaft

10

Thema

Die Grammatik des Standarddeutschen (Hochdeutschen) ist weniger einheitlich als gemeinhin angenommen wird. Die Frage danach, was innerhalb der realen Vielfalt als richtig oder als falsch einzustufen ist, beschäftigt insbesondere Menschen, die die deutsche Sprache täglich als Werkzeug verwenden. Die sprachwissenschaftliche Forschung geht diese Frage nicht aus einer ideologischen, sondern aus einer empirischen Perspektive an. Hierbei spielt der Sprachgebrauch in deutschsprachigen Zeitungen der Gegenwart eine entscheidende Rolle. Die Kursteilnehmenden lernen Zugänge zur Erforschung von grammatischer Variation sowie zahlreiche grammatische Unterschiede innerhalb des Hochdeutschen in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern (z. B. in der Schweiz im Unterschied zu Deutschland) und Regionen kennen: Wo werden Pläne durchgewinkt, wo durchgewunken? Warum ist eine Österreicherin irritiert, wenn Windräder drehen? Erlebt ein Schweizer öfter ein Blackout oder eher einmal einen Blackout? Zur Klärung solcher Fragen können die Kursteilnehmenden in der neu erstellten Online-Variantengrammatik stöbern und auf diese Weise Neues über die regional bedingten Unterschiede in der Grammatik des Standarddeutschen erfahren. Die Kursteilnehmenden werden gebeten – wenn möglich – am Kurstag ein internetfähiges Gerät (Laptop, Tablet, Smartphone) mitzubringen.

Zielpublikum

Lehrpersonen für Deutsch (auch für DaF/DaZ), Fachleute aus Journalismus, Korrektorat/Lektorat und Bildungswesen

Inhalt

- Charakteristika einer Standardsprache, Bedeutung(en) von Standarddeutsch
- Grundlagen zu Variation, Varianten und Varietäten
- Korpuslinguistische Forschungsmethodik
- Regionale Unterschiedlichkeit in der Grammatik des Standarddeutschen
- Webdatenbank des Projekts Variantengrammatik (Pre-Release)

Hinweis

Bitte ein internetfähiges Gerät (Laptop, Tablet, Smartphone) mitbringen.

Kursleitung

Dr. Martin Businger, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Dienstag, 12. Juni 2018, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 12. Mai 2018: www.weiterbildung.uzh.ch

Szenarien der Mehrsprachigkeit: Sprache und Migration

Thema

Welche Herkunftssprachen werden in der Deutschschweiz von Einwanderern gesprochen, und in welchen Regionen? Welche Landessprachen werden von Migranten der ersten Generation erlernt, und in welcher Form? Wie gehen Jugendliche der zweiten Generation mit ihrer Mehrsprachigkeit um und welche Funktionen hat der häufige Sprachwechsel im Gespräch von Bilingualen? Welche Merkmale prägen das Schweizerdeutsch von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und welche Assoziationen werden damit verbunden?

Die Kursteilnehmenden gewinnen einen Einblick in die multikulturelle Sprachwirklichkeit der Deutschschweiz. Sprachwissenschaftliche Konzepte, soziolinguistische Fakten und anschauliches Sprachmaterial vermitteln ein besseres Verständnis der sprachlichen Situationen von Migranten sowie die Fähigkeit, sich im Alltag und in der beruflichen Tätigkeit kompetent mit verschiedenen Erscheinungsformen der Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen.

11

Zielpublikum

Fachleute aus Schulen, Medien, sozialen Institutionen und Verwaltung

Inhalt

- Statistische Kennzahlen zu Migrantensprachen in der Schweiz
- Szenarien der Mehrsprachigkeit: erste und zweite Generation
- Das Konzept der «Lernersprache»
- Mehrsprachige Konversation: Formen und Funktionen
- Entstehen neue Formen der schweizerdeutschen Dialekte?

Kursleitung

Prof. Dr. Stephan Schmid, Arbeitsgruppe Phonetik, Institut für Computerlinguistik, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Freitag, 21. September 2018, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 21. August 2018: www.weiterbildung.uzh.ch

Maschinelle Übersetzung und Post-Editing

12

Thema

Maschinelle Übersetzung erlebt derzeit einen Boom aufgrund der neuen Möglichkeiten, mit statistischen Verfahren und künstlichen neuronalen Netzwerken spezifische Übersetzungssysteme schnell herzustellen und anzupassen. Übersetzerinnen und Übersetzer werden vermehrt zur Nachbearbeitung von automatisch übersetzten Texten herangezogen. In diesem Kurs geben wir einen leicht verständlichen Überblick über die Technologien der statistischen und neuronalen maschinellen Übersetzung. Wir erläutern, für welche Anwendungsgebiete und Sprachpaare diese Technologien Produktivitätsgewinne erzielen. Wir erklären die Techniken der Nachbearbeitung, des sogenannten Post-Editings, und das dadurch geänderte Arbeitsfeld für Übersetzerinnen und Übersetzer.

Zielpublikum

Übersetzerinnen und Übersetzer, Technische Redakteurinnen und Redakteure

Inhalt

- Einführung in moderne Technologien der maschinellen Übersetzung
- Evaluationsverfahren für automatisch übersetzte Texte
- Nachbearbeitung (Post-Editing) von automatisch übersetzten Texten
- Integration von maschineller Übersetzung in Übersetzer-Arbeitsumgebungen
- Zukunftstrends in der maschinellen Übersetzung

Kursprachen

Deutsch und Englisch

Kursleitung

- Prof. Dr. Maureen Ehrensberger-Dow, Departement Angewandte Linguistik, ZHAW
- Prof. Dr. Martin Volk, Institut für Computerlinguistik, Universität Zürich

Kooperation

Dieser Kurs wird zusammen mit dem Department Angewandte Linguistik der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) durchgeführt.

Datum / Anmeldung

Freitag, 19. Oktober 2018, 9.15–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 19. September 2018: www.weiterbildung.uzh.ch

Citizen Linguistics: din dialäkt – ton accent Online-Spiel

Online-Spiel

Dialekte gehören zum sprachlichen Alltag der Schweiz, sie sind Teil der Identität. Mithilfe des Online-Spiels *Tour de Suisse: din dialäkt - ton accent* wollen wir in Erfahrung bringen, wie gut Schweizerinnen und Schweizer die verschiedenen Landesdialekte erkennen, wie sie diese verschriften und was sie generell über den Dialektgebrauch denken.

13

Wie gut kennen Sie die Schweizer Dialekte?
Testen Sie Ihr Wissen!

www.dindialaekt.ch

www.tonaccent.ch

Informationen

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auch unter:
www.linguistik.uzh.ch/de/forschung/agora

Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik UZH

Prof. Dr. Marianne Hundt

Prof. Dr. Martin Volk

Dr. Mathieu Avanzi

Dr. Simon Clematide

Dr. Karina Frick

Jean-Philippe Goldman

Raphael Tandler

Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (UZH)

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Das Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL)



Leitbild

Das im Oktober 2011 gegründete Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL) ist ein interdisziplinäres und fakultätsübergreifendes Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich mit linguistisch orientierter Forschung und Lehre befassen. Das Netzwerk dient dem wissenschaftlichen Austausch der Mitglieder, der Entwicklung gemeinsamer Ausbildungsprogramme, des koordinierten Dialogs mit der Öffentlichkeit und dem Aufbau gemeinsam nutzbarer Infrastruktur. Fächerübergreifende Projekte und die gemeinsame Einwerbung von Drittmitteln vertiefen die Zusammenarbeit der beteiligten Institute und Seminare.

Dienstleistungen

Das ZüKL unterhält eigene Server, um individuell auf die Bedürfnisse von Linguisten und Linguistinnen eingehen zu können. Es werden insbesondere webbasierte Anwendungen zur Korpusabfrage und Korpusannotation angeboten. Die institutsübergreifende Struktur ermöglicht es, die gleichen Werkzeuge für verschiedene Institutionen nutzbar zu machen.

Das ZüKL berät zudem bei der Umsetzung von technischen Aspekten in linguistischen Projekten. Zusammen mit dem UFSP Sprache und Raum bietet es Support für korpustechnische und methodische Anfragen, sowie Fragen zu Hardware, Software und Datenmanagement an.

Leitung und Koordination



Elisabeth Stark
ZüKL Leiterin



Volker Dellwo
Stellvertretender ZüKL Leiter



Alexandra Bünzli
Technische Koordinatorin



Michaela Hnizda
Administrative Koordinatorin

Universität Zürich
Weiterbildung
Hirschengraben 84
8001 Zürich

www.weiterbildung.uzh.ch